

# Polaer Tagblatt

Zeichnet täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anklamungen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Kemptic, Piazza Garibaldi 1, entgegengenommen. — Auswärtige Lizenzien werden von allen größeren Ankündigungsbüros übernommen. — Inserate werden mit 50 h je die doppelte Spalte bezahlt, teilmäßig im reaktionellen Teile mit 50 h für die Zeitung, ein zweimal gebräuchtes Wort im kleinen Kreis mit 4 Heller, ein seltengebräuchtes mit 8 Heller berechnet. Für Rechte und sodann eingeklebte Inserate wird der Betrag nicht verdreifacht. — Belegeschriften werden seitens der Administration nicht abgesetzt.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Kemptic, Piazza Garibaldi 1, ebenso wie die Redaktion des Exemplars Nr. 1. Telefon 55. — Sprechstunde der Redaktion von 7 bis 8 Uhr abends. Verzugsbedingungen: mit täglicher Aufstellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 80 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Geschäften. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Döder. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Kemptic, Pola, Piazza Garibaldi 1.

VIII. Jahrgang

Pola, Samstag 7. Dezember 1912.

Nr. 2348.

## Der Konflikt mit Serbien.

Ministerpräsident Poincaré über die Haltung Frankreichs in der Balkanfrage.

Paris, 6. Dezember. In der gestrigen Sitzung des Kammer-Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten erklärte Ministerpräsident und Minister des Außenwesens Poincaré u. a.:

Wir haben von allem Ansange an mit aller Bereitwilligkeit an den Konversationen teilgenommen, die unter den Mächten Europas fortgesetzt werden, und waren stets und sind noch heute der Ansicht, daß die Lösung der gegenwärtigen Schwierigkeiten nur in einer gemeinsamen, einverständlichen Aktion gesucht werden muß. Diese allgemeinen Konversationen, welche die Umstände notwendig machen, haben wir selbstverständlich im vollen Einvernehmen mit unserem Freunde und Alliierten eingeleitet und werden sie nun auch im Einvernehmen mit ihnen fortführen.

Es gibt hierauf einen Überblick über die Entstehung des Balkanbundes, durch welchen das Verhältnis dieser Staaten zur Türkei ein immer ungünstigeres wurde, schildert die Bemühungen der Mächte zur Verhütung von ernsten Verwicklungen auf dem Balkan, den erfolgten Ausbruch und Verlauf des Krieges und führt, nachdem er seiner Befriedigung über den abgeschlossenen Waffenstillstand Ausdruck gegeben, fort:

Frankreich habe niemals daran gedacht, sich seines Interesses bezüglich der Balkanfragen selbst zu begeben. Wir sind der hauptsächliche Gläubiger der Türkei. Es wird notwendig sein, die Beitragssumme der Balkanstaaten an der öffentlichen Schulden der Türkei zu bestimmen. Wir haben bereits in der freundschaftlichsten Weise die Balkanstaaten wissen lassen, daß wir in den von ihnen besetzten Gebieten moralische und materielle Rechte besitzen und darauf rechnen, daß sie gestaltet werden. Bis jetzt sind die Mächte dahin übereingekommen, daß die militärischen Operationen keine fait accompli darstellen und haben sich glücklicherweise von dem Gedanken leiten lassen, zu keinen Sondermaßnahmen zu greifen und sich jeder Initiative fern zu halten, die nicht mehr rückgängig zu machen wäre.

Was den soeben abgeschlossenen Waffenstillstand betrifft, so glaubt der Ministerpräsident, daß Griechenland nicht zögern werde, ihm beizutreten, weil er sich der Hoffnung hingibt, daß die Verbündeten die moralische Stellung, die sie sich in Europa erworben haben, sich nicht beeinträchtigen lassen. Er

drückt den Wunsch aus, daß die Türkei so rasch wie möglich in einem starken Frieden ihre Wohlfahrt wieder erlangen und schließt, indem er neuerlich auf das aufmerksame und beharrliche Verhalten der Alliierten und der Freunde Frankreichs und auf die unausgesetzten, aufrichtigen Bemühungen zu Gunsten des Friedens hinweist und insbesondere den festen Beschluss Frankreichs betont, seinen Rechten Geltung zu verschaffen und seine nationale Würde unangetastet von jedem Angriff zu erhalten.

**Blätterstimmen zur Rede Poincarés.**  
Wie n., 6. Dezember. In der Begrüßung der Rede Poincarés konstatiert das "Fremdenblatt" mit Genugtuung, daß Frankreich seinerseits denselben Standpunkt einnehme wie Österreich-Ungarn, und erklärt, man könne von der gestrigen Rede des französischen Ministerpräsidenten eine vollkommene Klärung der Ansichten über die Balkankriege und die Stellung der Mächte erwarten.

Die "Neue Freie Presse" bezeichnet die Rede als äußerst vorzüglich und erklärt, es könne aus ihr für den jetzigen Augenblick gefolgert werden, daß die Friedenskräfte noch unerschüttert sind und daß der österreichisch-serbische Streit nicht bis zur Ungehörlichkeit eines großen europäischen Krieges ausarten werde.

Das "Neue Wiener Journal" bezeichnet die Rede als viel zu optimistisch. „Das Neue Wiener Tagblatt“ konstatiert einen gewissen Parallelismus zwischen den Ausführungen Bethmann-Hollwegs und Poincarés und hebt den Passus hervor, daß die militärischen Operationen des Balkankrieges kein fait accompli geschaffen hätten, und betont, daß in dieser Frage die Tripolitaner und die Tripolentente auf demselben Standpunkte stehen.

Die "Reichspost" ist von der Rede ein wenig enttäuscht und spricht den Zweifel aus, daß Poincaré diesmal einen präzisen Ausdruck für seine Absichten gefunden hätte, wenngleich das Blatt überzeugt ist, daß Poincaré dem Frieden Frankreichs und dem Frieden Europas zu dienen bestrebt ist.

Wien, 6. Dezember. Der "Popolo Romano" kommentiert das Exposé des französischen Ministerpräsidenten Poincaré und sagt, daß dasselbe zu keinem opportuner Zeitpunkt hätte erfolgen können. Der Leiter der französischen Regierung habe so zu sagen die Erklärung des deutschen Reichskanzlers im deutschen Reichstage vervollständigt, indem er wahrhaftigerweise dazu beitrug, die Stimmung

aufzuheben und der öffentlichen Meinung gegenüber das Vertrauen in eine endgültige Lösung des ganz Europa seit mehr als einem halben Jahrhundert bedrückenden Konfliktes zum Ausdruck zu bringen.

Die "Vita" schreibt, daß die Erklärungen des Herrn Poincaré keinen Ausschluß bezüglich der Intervention der Mächte in dem Balkankonflikt geben, vielleicht weil Poincaré dies nicht imstande war zu tun, oder weil er vielleicht mit England sich nicht in Übereinstimmung befand oder endlich weil sich sein Standpunkt mit jenem Russlands nicht deckte.

Dementi.

Wie n., 6. Dezember. Die von mehreren Blättern verzeichnete Nachricht, daß ein Infanterist des 81. Infanterieregimentes von serbischer Seite für ein Attentat auf das Pulvermagazin in Temesvar gewonnen wurde, wird als vollständig aus der Luft gegriffen erklärt.

**Die Unabhängigkeit Albaniens.**

Wom., 5. Dezember. Die Agenzia Stefani meldet aus Valona: Die provvisorische Regierung hat ein Kabinett gebildet, das folgendermaßen zusammengestellt ist: Ismail Kemal Bey, Präsidium und Inneres; Vassiliori, Vizepräsidium ohne Portefeuille; Mehmed Pascha aus Derkolla, Krieg.

Wom., 6. Dezember. Die Agenzia Stefani meldet aus Valona: Die provvisorische Regierung hat sich konstituiert. Das Kabinett setzt sich folgendermaßen zusammen: Ismail Kemal Bey, Präsidium und Außen; Ali Pasha (nicht wie früher bemerkt "Inneres"); Morignone Vaccori, Vizepräsidium ohne Portefeuille; Mehmed Pascha aus Derkolla, Krieg; Yusuf Bey, Finanzen; Pietro Poga, Justiz; Urauchi, Unterricht; Midhat Bey, Arbeiten; Lefkossi, Post und Telegraphen; Bandeljali, Ackerbau und Handel. Das Kabinett ist aus zwei Katholiken, drei Orthodoxen und fünf Mohammedanern zusammengestellt. Es wurde ein Senat kreiert, der bisher 18 Mitglieder zählt. Das Präsidium bekleidet Beynel Bey aus Ipek. Zu Kommandanten der nationalen Miliz wurden Issa Voljetinoz und Riza Bey bestellt.

Wie n., 6. Dezember. Das "Neue Wiener Tagblatt" veröffentlicht eine Unterredung mit dem Mitgliede der provvisorischen albanischen Regierung Derwisch Hima, welcher u. a. auf die Frage, wie er sich zur Idee der Selbständigkeit Albaniens stelle, antwortete: Es ist begreiflich, daß jeder vernünftige und freiheitlich denkende Mann für die Selbständigkeit des albanischen Staates eingenommen ist; nur darin ist ein Gedanken unseres Volkstamms zu erblicken.

wiederholt mit den Geschenken in Konflikt gekommen war, seit geraumer Zeit aber sich mit ihnen ausgeöhnt hatte und nun ein ganz besonders geschickter und scharfsinniger Polizist war. Ubrigens war er gegen seinen Vorgesetzten Gevrol, von dem er keine sehr hohe Meinung hatte, von brennender Eiferfucht erfüllt.

Der Polizeikommissär berichtete kurz die Tatsachen und las sein Protokoll vor.

Der Untersuchungsrichter mache nur einen Einwand.

"Sie haben vergessen, zu fragen, an welchem Tage und zu welcher Zeit die Gemordete zum letztenmal gelebt wurde."

"Ich bin mit meinem Bericht noch nicht fertig geworden. Man ist ihr am Fastnachtstag abends um fünf Uhr zwanzig Minuten zum Leichnam begegnet. Sie kam von Bougival und trug einen Einkaufskorb."

"Sind Sie der Stunde ganz sicher, Herr Kommissär?" warf Gevrol dazwischen.

"Ganz sicher. Zwei Nachbarn sind hierfür Zeugen. Sie hatten den ständig aus Marly

Auf die Frage: wie denken Sie sich das künftige Verhältnis der Albaner zu den Türken und glauben Sie nicht, daß die Albaner doch noch die Oberherrschaft der Türkei anerkennen werden? antwortete Derwisch Hima: Nein, wir verhorrezieren die Oberherrschaft der Türkei, weil das Osmanische Reich nie etwas dazu beigebracht hat, die ihm unterworfenen Staaten zu einem wirtschaftlichen und kulturellen Aufschwung zu bringen, und wir sehen keinen Nutzen darin, wenn wir die türkische Oberherrschaft anstreben würden. Nur als Kalifen würden wir den Sultan anerkennen, sowie die Katholiken den Papst als kirchlichen Oberherrn der Christenheit anerkennen. Derwisch Hima drückte sodann die Freude aus, daß Italien und Österreich-Ungarn den Albanern so freundlich gesinnt seien, und hofft, daß sie den Albanern zur Autonomie verhelfen werden.

Auf die Frage nach den Grenzen des künftigen Albaniens bezeichnete Derwisch Hima als diese die natürlichen Grenzen und reproduzierte hiebei eine einer italienischen Revue entnommene Karte, erklärte jedoch, daß die Albaner nicht ein so großes Albanien erlangen dürften, aber es könnte ja auch ein vollkommen autonomes Mazedonien freiert werden. Wie n., 6. Dezember. Eine Korrespondenz aufsche fand gestern eine Versammlung der in Wien wohnenden Rumänen statt, an welcher die rumänischen Abgeordneten Popescu-Grecu und Simionovici, ferner eine Abordnung der in Wien weilenden Albaner, darunter, das Mitglied der provvisorischen Regierung von Albanien, Derwisch Hima, und der Mazedoniamen Professor Balamaca aus Valona teilnahmen. Die beiden letzteren schilderten in lebhaften Worten die Leiden ihrer Stammesgenossen. Über Antrag des Professors Marku wurde eine Resolution angenommen, welche an den Minister des Außenwesens Grafen Berchtold die Bitte richtet, bei der schlesischen Entwicklung der Balkankriege dahin zu wirken, daß den Wünschen der Mazedoniamen und der Albaner nach Gründung eines selbständigen Staates Rechnung getragen werde.

Heute vormittag erschienen Derwisch Hima und Balamaca im Abgeordnetenhaus und konferierten mit Abgeordneten.

**Einspruch Österreich-Ungarns und Italiens gegen die Besetzung von Valona.**

Wien, 6. Dezember. Die Gesandten Österreich-Ungarns und Italiens erhoben heute bei der griechischen Regierung Vorstellungen wegen der Besetzung von Valona, mit der Erklärung, daß die Besetzung der Insel Sazeno oder Valonas keine dauernde bleibe können.

Diese Worte haben auch mich stutzig gemacht, versicherte der Polizeikommissär. Gevrol aber gab sich gar nicht mehr die Mühe, die anderen anzuhören; er hatte seinen Verdacht. Jetzt untersuchte er aufs genaueste alle Ecken und Winkel des Hauses. Möglicher fragte er den Kommissär: "Schlug nicht gerade am Dienstag das Wetter plötzlich um? Auf den vierzehntägigen Frost kam unerwarteter Regen. Um wieviel Uhr hat es hier zu regnen begonnen?"

"Um halb zehn," wußte der Wachmeister zu berichten. "Ich machte gerade meine Runde. In weniger als zehn Minuten stand die Chauffee fast unter Wasser."

"Gamos!" sagte Gevrol. "Wenn nun der Kerl nach halb zehn Uhr gekommen ist, müssen hier auf dem gewichsten Boden Rötsuren zu finden sein. Haben Sie welche gesehen, Herr Kommissär?"

Der Kommissär mußte gestehen, daß er nicht daran gedacht hatte, noch solchen zu suchen.

"Herrgott, das ist aber jammerschade!"

(Fortsetzung folgt.)

## Alles um der Liebe willen.

Kriminalroman von Emil Gaborian.

Nachdruck verboten.

3

Herr Gevrol, der Chef der Kriminalpolizei, war in seinem Fach zweifellos außerordentlich geschickt. Nur eine Schwäche hatte er: einen unglaublichen Eigensinn, der ihn von einer einmal aufgenommenen Fährte nicht abgehen ließ, auch wenn sein Irrtum für alle anderen geradzu erwiesen war. Im übrigen war er unerschrocken und von einer Rastlosigkeit, daß ihn nichts aus der Fassung zu bringen vermochte. Von seltsamer Körperkraft bei steinbar-schnelligem Körperbau warf er sich gelegentlich ohne Zaudern den gefährlichsten Verbrechern entgegen. Seine eigentliche Spezialität aber, der er auch seine Berühmtheit verdankte, war ein außerordentliches Physisch-miededächtnis, das sich durch nichts täuschen ließ.

Der ihn begleitende Beamte war ein gewisser Eccoq, ein junger Mann, der früher

wiederholt mit den Geschenken in Konflikt gekommen war, seit geraumer Zeit aber sich mit ihnen ausgeöhnt hatte und nun ein ganz besonders geschickter und scharfsinniger Polizist war. Ubrigens war er gegen seinen Vorgesetzten Gevrol, von dem er keine sehr hohe Meinung hatte, von brennender Eiferfucht erfüllt.

Der Polizeikommissär berichtete kurz die Tatsachen und las sein Protokoll vor.

Der Untersuchungsrichter mache nur einen Einwand.

"Sie haben vergessen, zu fragen, an welchem Tage und zu welcher Zeit die Gemordete zum letztenmal gelebt wurde."

"Ich bin mit meinem Bericht noch nicht fertig geworden. Man ist ihr am Fastnachtstag abends um fünf Uhr zwanzig Minuten zum Leichnam begegnet. Sie kam von Bougival und trug einen Einkaufskorb."

"Sind Sie der Stunde ganz sicher, Herr Kommissär?" warf Gevrol dazwischen.

"Ganz sicher. Zwei Nachbarn sind hierfür Zeugen. Sie hatten den ständig aus Marly

## Der Balkankrieg.

### Zu den Friedensverhandlungen.

Sofia, 5. Dezember. „Wir“ schreibt zur Wahl Londons für den Zusammentreffen der Friedensunterhändler: England ist fast die einzige Großmacht, die keine unmittelbaren Interessen auf der Balkanhalbinsel hat. Man konnte daher keine bessere Wahl treffen. Die Wahl Londons kann weder Verdacht noch Eifersucht hervorrufen und war durch die gegenwärtige internationale Situation gegeben. In London werden die Befolkmächtigen frei von jedem Einflusse sein, die Lage prüfen und zu einem vollständigen Einverständnis bezüglich des Abschlusses des Friedens gelangen können.

### Die Stimmung in Montenegro.

Göttinge, 6. Dezember. Die Stimmung in der Bevölkerung über den Abschluß des Waffenstillstandes ist eine keineswegs günstige. Man befürchtet allgemein, daß Montenegro bei den vorläufig auf vier Tage festgesetzten Verhandlungen in London weniger gut abschneiden wird, als es vor Ausbruch des Krieges angenommen und zugesichert wurde. Besonders ist man besorgt, ob die Hauptherrscherin, der Besitz Skutaris, werde erfüllt werden. Die allgemeine Stimmung ist eine derartige, daß für den Fall eines ungünstigen Resultates mit inneren Unruhen gerechnet werden müßte.

Göttinge, 6. Dezember. Die vom König ernannten Delegierten zu den Friedensverhandlungen sind heute nach London abgereist.

Die Spätsünder sind übersättigt mit Kranken, die alle infolge des schlechten Wetters während der letzten Feldzugperiode, an Sibrunen der inneren Organe leiden.

### Griechenlands Sonderstellung.

Konstantinopel, 6. Dezember. Es verlautet mit Bestimmtheit, daß Griechenland Schritte unternommen hat, um mit der Türkei in separate Verhandlungen zwecks Abschluß eines Waffenstillstandes und anschließenden Friedensverhandlungen zu treten.

### Eine bulgarische Stimme über die Lage im nahen Osten.

Sofia, 6. Dezember. „Wir“ bespricht in einem längeren Artikel die besondere Lage im nahen Osten, die das besondere Interesse sämtlicher Mächte hervorruft. Diesem Interesse b gegneten die Alliierten und haben den Wünschen derselben entgegengesprochen, indem sie den Waffenstillstand noch vor der Einnahme der Dardanellen abschlossen, um so der Balkanfrage ihre Eigenart zu lassen. Die Alliierten hoffen daher, daß die Großmächte dieses Entgegnommen während der Friedensverhandlungen und beim Abschluß des Friedens zu würdigen wissen werden.

## Tagesneuigkeiten.

Vola, am 7. Dezember 1912.

### Für die Abschaffung des Seebefreiungsrechtes.

(Fortsetzung.)

Wenn der im Haag zum Vorschlag gebrachte ständige Schiedsgerichtshof allgemein in Verwendung genommen würde, könnte sich vielleicht die Notwendigkeit ergeben, eine Exekutivgewalt zu schaffen, welche die Befolgung der Schiedsgerichte gegenüber minder entwickelten Mitgliedern der Staatenfamilie durchzusetzen hätte. Dies würde zur Organisation von internationalen Exekutivstreitkräften zu Ende und zur See führen, wie sie scheinbar Sir Charles vorschweben. Solche internationale Streitkräfte sind bei gemeinschaftlichem Auftreten der Großmächte, z. B. in Ägypten und bei den verschiedenen Flottendemonstrationen, bereits wiederholt zusammengestellt worden.

Es mehren sich zwar die Fälle, wo Staaten sich vertragsmäßig gegenseitig verpflichten, bei gewissen Streitfragen sich dem Spruch des Schiedsgerichts zu unterwerfen. Bei diesen Verträgen ist jedoch — wie bei den gegenwärtigen Verhältnissen sehr begreiflich — immer eine elastische Ehrenklausel vorhanden, wonach Streitfälle, bei welchen die Ehre des Staates verletzt wird, von der schiedsrichterlichen Ausstragung ausgenommen sind.

Der Übergang vom Haufrecht zu geordneten Rechtszuständen hat bei Bildung der Staaten lang genug gewährt. Es ist begreiflich, daß er in der Staatenfamilie noch mehr Zeit brauchen wird, da ja das beschleunigende Moment einer über allen stehenden Herrschergewalt fehlt. Selbst das gemeinschaftliche der Staaten Europas zu einer Art Staatenfamilie mit derartigen gemeinschaftlichen Institutionen kann vorderhand, so sehr das schwundende Prestige gegenüber der übrigen Welt es wünschenswert erscheinen ließe, doch nur als Zukunftsmusik bezeichnet werden.

Tatsächlich verhalten sich besonders die größeren Staaten international gemeinschaftlichen Institutionen gegenüber meist ablehnend. Vereinbarungen betreffs der Technik des Verkehrs machen darin eine Ausnahme. Die Vorteile eines einheitlichen Vorganges betreffs Post, Telegrafen, Ausweichwurfschriften usw. sind zu augenscheinlich, als daß sich jemand dagegen sträuben könnte. Internationale Festlegungen in Materien dagegen, welche einen politischen Einschlag haben, begegnen und begegnen auch noch jetzt meist großen Schwierigkeiten. Dies zeigte sich in Paris, in Genf und im Haag und selbst noch betreffs der Seerechtskonferenz in London. Der im Haag beschlossene internationale Prisengerichtshof, dem folgten automatisch die Schaffung eines internationalen Gesetzes folgen dürfte und welcher endlich geordnete Seerechtsverhältnisse herbeiführen würde, ist noch immer nicht allgemein anerkannt. Die englische Regierung hat die dahin ziende Vorlage mit vieler Mühe im Unterhause durchgebracht, allein in Oberhause stimmte die Majorität dagegen. Dadurch ist auch die Ergebnisse der Londoner Seerechtskonferenz, trotzdem leichter von der englischen Regierung selbst einberufen wurde, in der Schwebe. Im allgemeinen scheint man in England sich nicht gerne die Hände zu binden, besonders nicht auf dem maritimen Felde, wo man so lange ganz unumschränkt geherrscht hat.

Der Vorschlag Sir Charles betreffs der Bildung einer internationalen Seepolizei muß nach dem Vorhergehenden als momentan noch nicht durchführbar bezeichnet werden. Da er jedoch die Schaffung einer internationalen gemeinschaftlichen Institution zum Gegenstand hat, muß man ihn freudig als Zeichen begrüßen, daß sich auch in England immer mehr jene Gedankentrichtung bilden bricht, welche am raschesten zur befriedigenden Lösung von unaufgelösten seerechtlichen Verhältnissen führt.

Auf das Verhältnis von England zu Deutschland zurückgehend, fällt es auf, daß beim ersten sich ergebenden Streitpunkt sich meist eine große Aufregung einstellt, welche die wünschenswerte objektive Denkungsweise kaum auskommen läßt und im starken Widerspruch zu der sonst beobachteten selbstbewußten Ruhe steht. Es scheint bei den Engländern trotz des Machtgefühls doch die Erwagung sich gelind zu machen, daß ein Krieg unter allen Umständen für beide Parteien mit schweren Gefahren und Katastrophen verbunden sein würde. Selbst der phlegmatische Engländer wird zur leidenschaftlichen Stellungnahme aufgestachelt, nicht so sehr durch das Überbreiten der Invasionstrafe, die wohl viele im Innern bedrohen würden, als durch den Alarmruf, daß im Falle eines Krieges durch Störung der Lebensmittelzufuhr die Gefahr einer Hungersnot entstehen kann.

Und was erbittert in Deutschland wohl am meisten, wenn man sich einen Krieg mit England vor Augen hält? Es ist dies wahrscheinlich das Bewußtsein, daß die prachtvolle Handelsmarine und der imposante Schiffsvorkehr, die seit dem relativ kurzen Bestand des Deutschen Reiches bis zur zweiten Stelle unter den Weltmächten emporgeschossen sind, in möglichster Weise nicht nur momentan lahmgelegt, sondern geradezu vernichtet werden könnten.

Zur Verhütung solcher Gefahren müssen natürlich alle Anstrengungen gemacht werden. Das Wettstreiten auch über das Maß des zur Landesverteidigung und zur Wahrnehmung der kolonialen Interessen Notwendigen kann berücksichtigt werden, auch wenn es beiderseits sich drückend erweisen sollte.

(Schluß folgt.)

**Evangelische Gemeinde.** Sonntag, den 8. Dezember findet um 10½ Uhr vormittags ein Gemeindegottesdienst statt. Nach diesem wird Kindergottesdienst gehalten.

**Die Weihnachtsfeier in den Schulen.** Das Unterrichtsministerium hat bekanntlich angeordnet, daß in den Mittelschulen einschließlich der Mädchenlyzeen, dann an den Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten sowie an den kommerziellen und nautischen Schulen, an den gewerblichen Staatsschulanstalten der regelmäßige Schulunterricht vor den Weihnachtsferien ablaufen solle am Samstag den 21. Dezember geschlossen werde. Bezüglich der Volksschulen wurden nur von den Landesschulräten einzelner Kronländer gleiche Anordnung getroffen. Es ist also zu erwarten, daß auch an unseren Volksschulen die Ferien am 21. Dezember beginnen werden.

**Rotes Kreuz.** Zu Gunsten der Hilfsaktion des „Roten Kreuzes“ am Balkan sind nochstehende Spenden eingelaufen, u. zw.: vom Fregattenleutnant B. Notar 1 Kr., ferner

mittels Sammelbögen von S. M. Schiff „Gamma“ 7 Kr., vom Postamte 1 42 Kr., Marinergericht 3 Kr. 50 Heller, Marinetechnische Kontrollkommission 10 Kr., Marine superiorat 50 Kr., Hydrographisches Amt 20 Kronen 67 Heller, S. M. S. „Alpha“ 16 Kr., Marinproviantamt 6 Kr., Schiffbaudirektion 25 Kr., Torpedoboottabakfabrik 8 Kr., L. I. Bezirkschauptmannschaft 53 Kr., Marinechemisches Laboratorium 8 Kr., Marinebekleidungsamt 5 Kr., zusammen 255 Kr. 17 Heller und mit den bereits ausgewiesenen 763 Kr. 87 Heller im ganzen 1019 Kr. 4 Heller, wofür allen Spendern bestens gedankt wird. Um weitere Spenden, beziehungsweise Rückweisung der Sammelbögen samt Spenden wird gebeten.

**Ein Marinunteroffizier in Konstantinopel tödlich verunglückt.** Unsere Eskader, welche vor Konstantinopel zum Schutz der österreichischen Staatsangehörigen anwesend war, verzeichnete, wie man jetzt erfährt, einen zweiten tödlichen Unglücksfall. Es ist bekanntlich der Seekadett Semitschka aus Unvorstellbarkeit erschossen worden. Außerdem ist in Konstantinopel der Marinequartiermeister Alcide Ichetried aus Weihen an der Habsburg tödlich verunglückt. Er war auf dem Kriegsschiff „Franz Ferdinand“ und stand im letzten Präsenzdienstjahr. Er soll bei der Landung des Matrosenabtakments in Konstantinopel ins Meer gestürzt und ertrunken sein. Die in Weihen an der Habsburg wohnhaften Eltern erhielten von der zuständigen Bezirkshauptmannschaft Scheibbs die offizielle Bestätigung von dem Unglücksfalle und dem Tode ihres Sohnes.

**Familientragödie.** Das Ehepaar Ottichian, das in der Via Abbazia Nr. 6 wohnt, lebt seit längerer Zeit in Unfrieden, an dem allem Anschein nach die Mühelos des Gatten, des 31 Jahre alten Arbeiters Michael D., die Hauptschuld zu tragen scheint. Vorgestern abends kam es zwischen den beiden in der Via Promontore zu einer überaus heftigen Szene. Der Mann ging — wie gewöhnlich — schließlich zu rohster Gewalt über und schlug auf sein Weib unbarmherzig los, und sich von ihm erst ab, als er zum Brügeln keine Kraft mehr hatte. Die Frau schleppte sich mit schmerzendem Körper nach Hause, konnte aber ihre Wohnung nicht mehr erreichen, brach vielmehr im Flur zusammen. Dort wurde sie von ihrem Sohne gefunden. Gegen den rohen Gatten wurde die Strafanzeige erstattet. Er wurde überbietet sofort nach dem Bekanntwerden seiner Ausschreitungen verhaftet.

**Zum Brande in der Michelstätterischen Fabrik.** Folgende Zuschrift ist eingelaufen: „Mit Bezug auf die Notiz in Ihrem Blatte Nr. 2347, „Großes Schablonenfeuer“, erlaube ich mir Ihnen folgendes zur Kenntnis zu bringen: Das Feuer wurde um 2 Uhr 20 Minuten nachmittags von der unmittelbaren Nähe — Marine-Friedhof — vom Finanzwachtposten Rastauel und Oberaufseher Potocnik bemerkt. Ersterer telephonierte sofort vom Hause Nr. 39, Via Bissa, um die städtische und Arsenal-Feuerwehr sowie, da mehrere Personen Brandwunden erlitten hatten, um die Rettungsgesellschaften. Am Unglücksorte waren vom Anfang die Finanzwachtposten helfend tätig, unter welchen die Genannten und der Oberaufseher Kunz den vom Brande Verschütteten die erste Hilfe leisteten, und am Dreie vorläufig weder Feuerwehr noch andere Organe anwesend waren, an den nötigsten Hilfsarbeiten, insbesondere der Isolierung des unteren Vorraumtes her vorragenden Anteil nahmen. Hochachtend . . .“

**Theaternachrichten.** Heute findet die vorletzte Vorstellung der Tegernseer Bauern-Theaterz. Nachmittags um 4 Uhr bei einem großen Preisen die lustige Posse mit Gesang und Tanz „Im Herbstmanndorfer“ Abends 8 Uhr „Der Wunderdoktor“. Das unterhaltende Stück wurde von der Gesellschaft am Bürgertheater in Wien 20mal mit großem Lacherfolge aufgeführt. In beiden Vorstellungen wird gesungen und der Original-Schuhplattler getanzt werden.

**Der Weihnachtsglanz und die Weihnachtsfreude** leuchten über den dümmrigen, kurzen Tagen des scheidenden Jahres, und in gemeinsamer Weihnachtspflege findet sich abends jung und alt vor dem hellen Kaminsfeuer in heiterer Gemütheit. Eine gute Zeit, die die Erwachsenen nicht langweilt und die den Kindern nicht unverständlich oder gefährlich ist, schlingt um die Familie ihr freund-

liches Band. Ein besonders lieber Gast ist in vielen Häusern gerade während der Weihnachtwochen die Meggendorfer-Blätter, die jeder Nummer Heiteres und Schönes bringen. Die Nummer 1147 bringt ein drolliges Teilstück von Josef Mauber, auf dem der Weihnachtsmann dargestellt ist, wie er, mit bunten Geschenken beladen, in verschneiter Gasse am kleinen Häuschen die Klingel zieht. Wer das nächste Jahr auf die Meggendorfer-Blätter abonnieren will, wird sich sowohl als den Seinen sicherlich manche Freude bereiten. Die Zeitschrift kostet vierjährlich ohne Porto Kr. 3.60 und kann bei allen Buchhandlungen und Postanstalten bestellt werden; Probestnummer versendet der Verlag in München, Perusastraße 5, gerne kostenfrei.

**Schiffahrt und Seewesen.** Darstellung der gesamten praktischen und sportlichen maritimen Einrichtungen und Verhältnisse der Gegenwart. Von Franz Freiherrn von Tunkl Mit 342 Abbildungen, 28 Vignetten und 3 Karten. 29 Bogen. Dr. Oskar Gebdn. 24 Kronen = 20 M. Überblickt man die Menge der Schiffe, welche die Gewässer gegenwärtig geradezu bevölkern, so ist die Begehrlichkeit des einen oder des anderen zu einem gewissen Typus leicht zu erkennen. Die Hauptvertreter: Kreuz- und Handelsschiffe lösen sich in Unterarten und Spezialitäten auf; so haben wir beispielsweise: Schlachtkreise, Kreuzer, Torpedofahrzeuge, Hochseitorpedoboote, Unterseeboote, Monitore, Werkstätenschiffe, Bergungsdampfer, Schiffszugenschiffchen, anderseits Kabelliegungsdampfer, Baggedampfer, Fischereidampfer, Schiffe für wissenschaftliche Zwecke (Polarfahrer), Eisbrecher, Frachtkreise und moderne Passagierdampfer in allen Größen und Variationen bis zum Oceanreiter „Emporer“, der mit seiner Größe aller bisher Gewesene übertrifft. An der Hand von zahlreichen Abbildungen, Tabellen, Konstruktionsrissen usw. sucht der Verfasser den Leser mit den Elementen der praktischen und der sportmäßigen betriebenen Schiffahrt vertraut zu machen. Hauptzweck dieses flottgeschriebenen und durch zahlreiche instruktive Abbildungen ausgezeichneten Werkes ist, Anteilnahme für die heutige so wichtige Schiffahrt in allen Kreisen zu erwecken, das Interesse selbst bei Sportleuten — die darin noch manches Lehrreiche finden werden — zu beleben und Anregung zu tieferem Eindringen in die so hochinteressanten und wissenswerten Disziplinen der Nautik zu geben. Zu beziehen durch A. Hartleben's Verlag und die hiesigen Buchhandlungen.

**Feuer.** Im Hofe des Hauses Nr. 10 in der Via Castropola geriet vorgestern nachmittags ein Holzhaus in Brand, welcher der Frau Marie Klotic gehörte. Nachdem man des Feuers gewahr geworden, wurde energisch an die Löscharbeit geschritten, die von so großem Erfolg begleitet war, daß die auf dem Brandobjekte erzielene Feuerwehr nichts mehr zu tun vorhad. Die Ursache des Feuers konnte nicht ermittelt werden.

**Diebstähle.** Hugo Giusti, Kapitän des Dampfers „Luburnia“, konstatierte vorgestern beim Betreten der Kajüte, daß ihm ein Fernrohr im Werte von 50 Kronen gestohlen worden sei. Man glaubt, die Spur des Täters gefunden zu haben. — Frau Vittoria Augustin, Hausbesitzerin in der Via Corpacio Nr. 17, erstattete die Anzeige, es sei ihr eine Sommertür, in der sich außer einer Geldbörse noch andere Gegenstände befanden, gestohlen worden.

### Verlags- und Vergnügungs-Anzeiger

**Deutsche Sängerrunde.** Heute findet in Saale der Gastwirtschaft „Pilsner Urquell“ die bereits angekündigte Niedertafel der Deutschen Sängerrunde statt. Beginn 9 Uhr abends Einladungskarten können bei Herrn Karl Jorgo, Juwelier, Via Georgia Nr. 21, angesprochen werden.

**Baukomitee.** Heute findet von 5 bis 7 Uhr abends im Marinelaßnigebäude, Vorplatzfront, II. Stock (Eingang vis-à-vis der Bezirkshauptmannschaft, Mitteltor), eine Pleinairzirkus des Baukomitees statt. (Hausordnung)

**Kinematograph „Leopold“.** Via Georgia Nr. 37. Programm für heute: „Die Schule“, sensationelles Drama in zwei Akten. Großer Erfolg!

**Kinematograph „Ideal“.** Biela Gattora. Programm für heute: „Der Todestrift“, großartiges Drama in zwei Akten. Filmlänge 1000 Meter.

**Kinematograph „Edison“.** Via Georgia Nr. 34. Programm für heute: 1. „Der Balkankrieg“, interessante Naturaufnahmen. 2. „Die Offenbarung des Schicksals“, großes modernes Drama in 3 Akten.

## Militärisches.

Dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 341.

Generalinspektion: Korvettenkapitän Adolf Schmid.  
Grenzinspektion: Hauptmann Josef Svetic.  
Fest-St. Reg. Nr. 5.  
Befehl von: Minenschiffssatz Dr. Alfred Krämer.

Dienstbestimmungen. Auf S. M. S. "Maro": der Seelodesturmeinsatz: Leutnant Heinrich Fontaine von Felsenbunn, Prinz zu Windisch-Grätz, Eduard Blaßl, Hermann Rauscher, Karl Schimbed - Zum Seeleutnant: Maschinenbetriebsleiter 1. Klasse Peter Blaßl (für S. M. S. "Prinz Eugen"). - Auf S. M. S. "Komet": Maschinenbetriebsleiter 1. Klasse Alois Bartsch. - Zu Schiffsbaudirektion des Seespannals: Maschinenbetriebsleiter 1. Kl. Adreas Kutsch (ist die Dokt.). - Zum Hafenadmiral auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonal: Maschinenbetriebsleiter 2. Klasse Karl Böck. - Zur ökonomisch-administrativen Abteilung des Hafenadmiralates: Marinemissäfär 1. Kl. Adolf Sindelar. - Zur Verwaltungshabilitation des Seespannals: die Marinemissäfär 1. Klasse Johann Bodar, Alfred Ringel. - Zum Matrosenkorps: Marinemissäfär 1. Klasse Walter Rep. - Auf S. M. S. "Adria": prov. Mat.-Kom. Eleve Anton Fischer. - Auf S. M. S. "Aphro": prov. Mat.-Kom. Eleve Friedrich von Formacher Edler aus Silenberg. - Auf S. M. S. "Don Juan d'Austria": prov. Mat.-Kom. Eleve Karl Kojan. - Auf S. M. S. "Bellona": prov. Mat.-Kom. Eleve Arnold Döglauer. - Zum Marine-Baub- und Wasserbauamt: prov. Mat.-Kom. Eleve Albin Omahen. - Zur Seearmeeverwaltungshabilitation: die prov. Mat.-Kom. Eleve Michael Globus, Rudolf Wagner und Erich Wett.

## Drahtnachrichten.

(R. L. Korrespondenzbüro.)

### Oesterreichisches Abgeordnetenhaus.

Wien, 6. Dezember. Das Abgeordnetenhaus wies nach einer kurzen Debatte den Entschluß des Herrenhauses betreffs der Dienstvorschrift dem Staatsangestelltenausschuß zu und begann die zweite Sitzung des Gesetzes, betreffend die Unterstützung der Familien von Mobilisierten.

Wien, 6. Dezember. Im Wehrausschuß wurde in fortgesetzter Debatte das Verfestigungsgeley verhandelt, wobei der Landesverteidigungsminister erklärte, daß das Gesetz weniger auf die Bevölkerung wirke, wie gleichlautende Gesetze des Auslandes. Nächste Sitzung Dienstag.

Wien, 6. Dezember. (Justizausschuß.) Bei der Beratung des Kriegsleistungsgesetzes erkannten die Redner aller Parteien, daß die Regierung in ihren Ausführungen bemüht war, volle Aufklärung über die verschiedenen strittigen Punkte der Vorlage zu geben. Die Abgeordneten gaben die bindende Erklärung ab, daß sie in der nächsten Sitzung den Entschluß des Eingehens in die Spezialdebatte lassen werden. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung Dienstag.

Wien, 6. Dezember. Im Budgetausschuß entwickelte sich bei der Frage der Feststellung der Tagesordnung für die nächste Sitzung eine lebhafte Debatte. Die Abg. Malfatti und Bugatto beantragten, die Vorlage über die Errichtung einer italienischen Fakultät als ersten Punkt auf die Tagesordnung zu stellen, damit diese Angelegenheit endlich ihrer Erledigung zugeführt werde. Der Unterausschüß, dem die Vorlage zugewiesen war, hat darüber nicht erledigt und deshalb soll der Ausschuß die Beratung durchführen. Dagegen wendeten sich die Abg. Korosek, Göttlincar und Genossen mit dem Antrage, das noch unzureiche Budget als ersten Punkt auf die Tagesordnung zu stellen. Bei der Abstimmung wurde der Antrag Malfatti-Bugatto zugestimmt und dem Unterausschüsse aufgetragen, seinen Bericht binnen acht Tagen fertigzustellen. Der Obmann dieses Ausschusses erklärte, daß eine Erledigung dieser Vorlage bisher nicht möglich war, da die Sitzungen am beschlußfähig waren.

### Maßnahmen gegen eine Einschleppung der Cholera.

Wien, 6. Dezember. Die "Militärische Korrespondenz" meldet: Das Kriegsministerium hat einen Erlass hinausgegeben, womit Rücksicht auf das Auftreten von Cholera in Konstantinopel und in Mazedonien angeordnet wird, daß die von dort auf dem Land- oder Seegege eintreffenden Militärs fünf Tage ärztlich zu beobachten seien. Urlaube nach diesen Gebieten sind bis auf weiteres nicht zu bewilligen und Flüchtlinge

aus dem üblichen Grenzgebiete sind im Einvernehmen mit dem Sanitätspersonal der politischen Behörden durch fünf Tage zu isolieren, ärztlich zu untersuchen und ihre Effekte zu desinfizieren. Auf die Möglichkeit der Einschleppung der Seuche durch Maschinen in militärische Umläufen ist das strenge Augenmerk zu richten und sind gegebenfalls die entsprechenden sanitären Maßnahmen peinlichst durchzuführen. Die Militärstationskommandanten haben in ihrem eigenen Wirkungskreise im Einvernehmen mit den politischen, bzw. lokalen Behörden Choleraospitäler sicherzustellen.

### Kanada für eine Vergrößerung der englischen Flotte.

Ottawa, 5. Dezember. Der kanadische Premierminister Borden brachte im Unterhause eine Vorlage, betreffend die Vergrößerung der Verwendbarkeit der Streitkräfte des Britischen Reiches ein. Er erklärte, er halte die Lage für ernst genug, daß Kanada dem Mutterlande sofortige Unterstützung gewähren müsse. Er schlägt deshalb vor, daß Kanada dem Könige sieben Millionen Pfund Sterling für drei Dreadnoughts zur Verfügung stelle, welche die größten und stärksten Schiffe der Welt werden müssen, die man für Geld und mit Hilfe der Technik bauen kann.

### Telegraphischer Wetterbericht des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 6. Dezember 1912.

Allgemeine Übersicht:  
Der Kern des Hochdruckgebietes hat sich etwas nach O verlagert, die Druckgrenzen im NW hat an Raum gegen den Kontinent gewonnen.

In der Monarch vorwiegend heiter, schwache unbestimmte Winde und Wellen; an der Adria heiter, mäßige Wora. Die Temperatur ist weiter gesunken. Die See ist leicht bewegt.

Borausichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Gomeist heiter, mäßige Winde aus dem NE-NW-Diagonalen, nachts leichter Frost, tagsüber keine wesentliche Aenderung gegen den Vortag.

Barometerstand 7 Uhr morgens 766.1  
2 " nachm. 767.4

Temperatur um 7 " morgens + 4.2  
2 " nachm. + 5.5

Regenbeschluß für Pola: + 68.8 mm.  
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm. 11.8°  
Ausgegeben um 8 Uhr 30 nachmittags

### Eingesendet.

Ich fühle mich verpflichtet, den Zivil- und Militärbehörden sowie allen jenen Personen, die zur Löschung, bzw. Isolierung des in meiner Fabrik am 5. d. M. ausgebrochenen Brandes beitrugen, und durch deren rasche Hilfe der Brand in kurzer Zeit gelöscht wurde, meinen tiefsten Dank auszusprechen.

Ganz besonders danke ich den Kommandanten der Schiffe "St. Georg", "Wildfang" und "Alpen", die Abteilungen einsetzten, deren Offiziere und Unteroffiziere zur Begrenzung des Brandes beitrugen, sowie dem k. u. k. Matrosenkorpskommando, daß eine Kompanie Soldaten mit einer Pumpe sandte, welch leichte im Verein mit der von den Moorboden und von der nahen Festung gesandten Abteilungen erfolgreich den Brand bekämpften, ferner den k. k. Polizeiwach- und Gendarmeriekommandos, die die Ordnung aufrecht erhalten.

Auch der tapferen Feuerwehr und ihrem Kommandanten, die an den gefährlichsten Punkten mit wirklicher Todesverachtung das Element bekämpften, spreche ich meinen tiefesten Dank aus. Außerdem danke ich noch allen jenen, die die armen Verwundeten unterstützen und deren Schmerzen zu lindern trachten, und ganz besonders dem Medicusarzt, dessen Name mir leider unbekannt ist, um ihm persönlich danken zu können. Dank seiner tapferen Hilfe befinden sich die Verwundeten bereits auf dem Wege der Besserung. Zum Schluß sei noch dem Herrn Gemeindergeren, der mich mit rührenden Worten in diesem meinem Unglück tröstete, gedankt.

Dank der tapferen Hilfe aller jener, die für die Löschung des Brandes sich bemühten, blieb der größte Teil des Logers unversehrt, weshalb ich in der Lage bin, allen meinen Kunden wie bis jetzt asphaltierte Karbons in allen Nummern sowie Asphalt, Beton, Eisen, und alle anderen Produkte meiner Fabrik zu liefern und ich die Hoffnung habe, daß wir sowohl das Publikum als auch die Zivil- und Militärbehörden, welche sich für mich sehr interessierten, ihr Vertrauen auch wie früher entgegenbringen werden.

Albert Michlstedter.

## Politeama Ciscutti

Turno Dispari Turno Dispari

Samstag, den 7. Dezember 1912

8 Uhr abends

### vorletztes Gastspiel

des

### Tegernseer Bauertheaters

Ganghofer-Abend.

## Der Zweite Schatz

Vorstellung mit Gesang und Tanz in 4 Akten von L. Ganghofer.

### PERSONEN:

G. Huisen, ein reicher Bauernsohn	Staller Magl
Modeli	Brunnen Ida
Bunni	Gremelmeier Janus
Monita	Beder Annie
Lini	Reichmeier Marie
Engel, Modelis Bruder	Bauer Tristl
Friedl	Mittermeyer Karl
Jasch	Misch Franz
Berl, Hälter	Krägel Josef
Der Doktormarl	Mayer Willi
Niedermeier, Grenzjohat	Mettenbeck J.

Ort der Handlung: Die Scottenalm.

In jeder Vorstellung Austritten der

### Schuhplattleränzer.

Vorlage der Instrumentalvirtuosen, Nationalländer.

Preise der Plätze: Eintrittskarten für Parterre und Logen Kr. 1.60, Mannschaftspersonen Kr. 1.80, Pferderlogen Kr. 10. — Logen im 1. Rang Kr. 8, Parterrelog Kr. 1.60. Eintrittskarten für die Galerie 60 Heller, numerierte S. ge auf der Galerie einschließlich Eintrittskarte Kr. 1, S. 1. Sitz Kr. 1.

Sonntag, den 8. Dezember Abschiedsvorstellungen  
Nachmittags 4 Uhr

### Im Herbstmanöver.

Abends 8 Uhr

### Der Wunderdoktor.

## Friedrich Wilhelm

Preußische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin  
Gegründet 1866

Direktion für Österreich  
Wien I, Kärntnerstrasse 17

Neue Anträge

wurden eingereicht in

1901: K. 28 000 000

1903: K. 83 000 000

1905: K. 110 000 000

1907: K. 139 000 000

1909: K. 151 000 000

1911: K. 205 000 000

### 3 Millionen Versicherte

Vor Abschluß einer Lebensversicherung versichern man nicht, unsere Prospekte aufzulesen. Von übernahme einer kleinen oder großen Versicherung verfüge man uns die Bedingungen.

Secretariat für die Alpenländer: Graz, Blumengasse 7. 117

### Rangierungen

für öffentliche Beamte und Offiziere. Rate von 5 Kronen pro 1000 Kronen aufwärts, ohne Höchst.

Personalkredite

für öffentliche und Militärbeamte, Offiziere, ohne Rücksicht, 10 Kr. für 1000 Kr. Militär-Heroldsaufgaben, bis zu 10% Belohnung zu 5%, Büffin, Belohnung von Geschäftsgeschäften, Regalen usw. und solant, 5%.

Von der hohen n. ö. k. Statthalter konzessioniert.

Bau- und Kommissionshaus

W. Glik, Wien, 1. G., Schottengasse 9. 445

## Pension „Stadtpark“

Wien III, Hauptstraße 7

(nächst Hauptzollamt und Marinesektion)

### Familienhaus I. Ranges.

Modernster Komfort. ::: Beste Rüste. ::: Würige Preise. ::: u. f. Offiziere Vorzugspreise.

**Wahrheit siegt!**  
**Es hilft kein Anpreisen!**

### Elegante Herregarderobe

tadellos passend aus  
Original englischen Mode-  
stoffen zu fabelhaft billi-  
gen Preisen bekommen  
Sie nur bei der Firma

## Adolf Verschleißer

Pola, Via Serbia 34—35

Ein Versuch, und Sie sind ewig Runde!

### Sehenswerte Schaufenster

übernimmt die Ausarbeitung von Projekten und Kostenvoranschlägen, Bauleitungen, Bauausführungen jeder Art zu den konkurrenzlosesten Preisen. Über 3 Uhr bis 5 Uhr nachmittag.

## Baumeister R. Tauche

Via Muzio 19

Kanzleistunden: von 9 Uhr bis 11 Uhr

Es ist erschienen:

**Kalender für Elektrotechniker**

K 3.20.

E. Schmidt, Buchh., Foro 12.

**kleiner Anzeiger**

**Als Besitzhafterin** oder als Säule der Haushfrau in bessers Hause empfiehlt sich intelligentes Fräulein, das die Haushwirtschaft führen könnte. Derzeit in Böla angestellt. Der Antritt kann mit 1. Januar 1913 erfolgen. Ges. Anträge unter "Österrisch" an die Administration. 3089

**Goldene Damenuhr** mit Brillanten in Verlust geraten. Gegen Belohnung abzugeben beim 1. Fundat. 3088

**Großes formenreiches Zimmer**, leer, zur Ausbeute geeignet, zu vermieten. Via Flaccio 23. 3086

**Für mehrere Herren** seiner Mittagsstisch in einem Privathause. Anzufragen in der Administration. 3087

**Alle Möbel** zu verkaufen. Via Ercote 12, 1. Stod (im Hofe). 3080

**Offiziers- und Beamtenkredit**, pro 1000 Kronen Rückzahlung Kr. 6-16 monatlich durch die Kreditanstalt "Slavia" in Graz, Schillerstraße Kr. 28. 547

**Die schönen Weihnachts- und Adventsgefechte** in Uhren, Brillanten, Gold- und Silberwaren zu kaufen. Preisen erhalten Sie nur bei Julius Haffner, Lieferant der k. u. k. Kriegsmarine, Via dell'Arsenale 11. Bitte die Schausäle zu beachten. 648

**Wohnung** mit 3 Zimmern, Küche, Dienstabenzimmer, und Keller ab 1. Jänner zu vermieten. Adresse in der Administration. 3089

**Wohnung** mit großem Vorzimmer, Gas, Wasser, elektr. Licht, verglaster Veranda, Aussicht auf den Hafen und das freie Meer, ist sofort zu vermieten. Dortselbst ist eine fast neue Badewanne samt Gasofen zu haben. Via Vacca 21, 1. Stod. 3018

**Zwei schön möblierte Zimmer** mit großem Balkon Aussicht aufs Meer. Parkettboden, zu vermieten. Plaza Rienza 1, 1. St. rechts. 3078

**Zwei einfache Herren** suchen zwei hübsche Damen zu Sonntagsausflügen. Adresse, eventuell Photographie, an die Administration erbeten. 3075

**Comptoirkasse**, die deutsche und italienische Sprache, im Wort und Schrift beherrschend, und in Kanzlerarbeiten nicht unerfahren, wird möglichst aufgenommen. Vorzuhaben von 12 bis 1. Via Giulia Kr. 2, 1. Stod links (Weiß). 2072

**Inhaltsstoffe** sowie auch ein Requisitor mit Monatsabrechnung gehalt werden gesucht. Altherer in der Administration. 2073

**Zu vermieten ab 15. Jänner** Wohnung mit 3 Zimmern, Kabinett, Küche, Veranda, Wasser und Gas. Via Ercote 21, 1. Stod. Anzufragen beim Hausbesorger. 3081

**Kleinere Briefmarkenkammer** zu kaufen gesucht. Adresse in der Administration zu hinterlegen. 3080

**Hotel-Restaurant** und **Wohnungen** mit 2 Zimmern und Küche zu vermieten. Auskunft Wölfelsgasse Werbolte, Via Sifiano 12. 3070

**Zwei schön möblierte Zimmer** zu vermieten. Via Baro Kr. 10, hochgepflasterte rechte. 30-8

**Wertheimhalle** zu kaufen gesucht. Anträge an die Administration. 3064

**Bentibes Dienstmädchen** oder Bedienerin für den ganzen Tag wird gesucht. Verkellung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration. 3065

**Große schöne Wohnung** sofort zu vermieten. Via Berudella 24. 430

**Ein schönes Bett** und Lüftchen zu verkaufen. Via Berudella 24. 430

**Zimmer und Küche** an kinderloses Ehepaar zu vermieten, eventuell auch für Mütter auszubauen. Anzufragen Via Berudella Kr. 24, 1. Stod. 430

**Sauberer Baumgrund** zu verkaufen. Via Berudella 24. 490

**Ein Jagdwagen** mit Diplom ausgerüstet; dann ein Volkss. 5 Jahre alt als Nein und Luxuswagen zu verkaufen. Wo, sagt die Administration. 541

**Schöne Objekte**, Silber-Standuhren, Salzfässchen, Nischenbedarf, 1 Präsent-Ginseng, 6 hoch, 1 elektrische Pendeluhr, 8 Silber-Zigaretten-Tabatiere, 20 moderne Silberbestechen, 2 Thea englischer, 2 Paar Brillant-Orgelehänge, 2 Schreibgeräte aus Chinalüber, alles wie neu, um den halben Ankaufungspreis sofort zu verkaufen. R. Sorgo, Juwelier, Via Serrig Kr. 21. 687

**Verkaufsstellung** bestehend aus vier Zimmern, großer Salon, Küche, Dienstbotenzimmer, Speis, Badegimmer, großer Balkon, herrliche Aussicht, elektr. Beleuchtung sowie aller moderner Komfort sofort zu vermieten. Via Carlo De Franceschi 21. 484

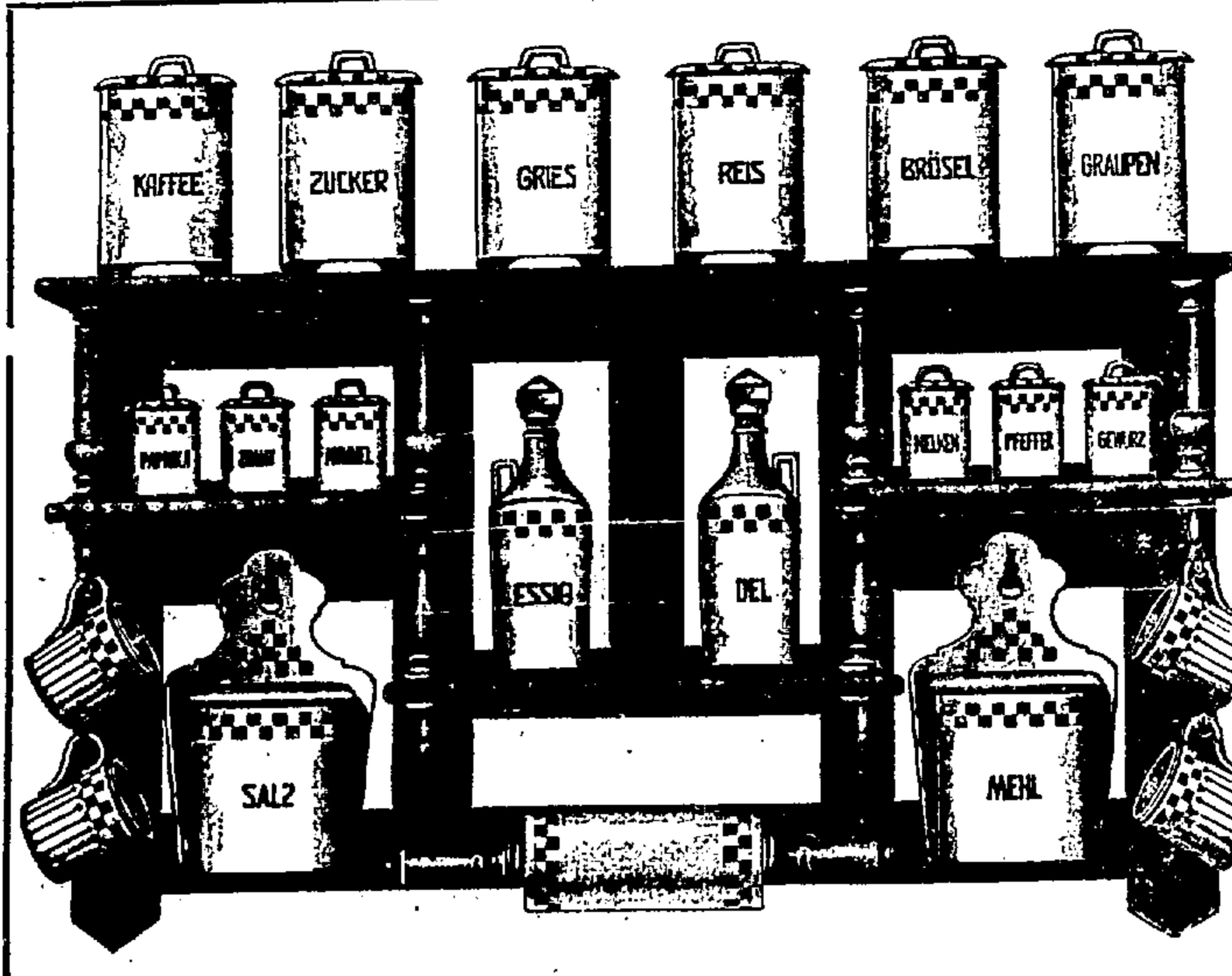
**Grammophon**, fast neu, samt mehreren italienischen Platten, Opernplatten, um den halben Ankaufungspreis abzugeben. Via G. Felicita 4, 1. St.

**Reisenbüro**, 2 schwere oder leichtere, Netto Gewicht Kilogr. 8-10 Kr. 6.50, 5 Kilogr. Kr. 16. — Reichsbahn 1. Platz Kilogr. 3-50 Kr. 10.50, Mehrzonen Kilogr. 3 Kr. 4. — Alles franz. Nachnahme. Posten Ankunft knapp 1912. Franz. Rapprecht, Südtirol, Bodenbach (Österreich). 172

**Mutter mit Kind** wird sofort aufgenommen. Via Cesenghi 46, 1. Stod. Bonaparten von 4 bis 6 Uhr abends. 3043

**Zu vermieten** mit 1. Jänner schöne Wohnung im 1. Stod, neues Haus, Via Diana, bestehend aus 3 Zimmern, Küch, Küche, Speis, großer Veranda, Keller, Dachboden, Waschloft, Gas, großer Raum für Garten. Anfrage: Benito, Wasser, Neinem Grind für Garten. Anfrage: Benito, Via S. Giusto 9, 1. Stod links. 3029

**Wohnung**, Küche, Badzimmer und Nebenzimmer zu vermieten. 555



**Joh. Paulette**

Post Aerea Dr. & **POLA** Telefon Dr.

## Große Auswahl

### allerletzter Neuheit

in Küchenetagen aus Porzellan, ferner sämtlicher Porzellanartikel, wie: Tee-, Kaffee-, Mokka-, Likörservice und andere Tafelaufsätze, sowie alle erdenklichen Küchenartikel zu konvenienten und konkurrenzlosen Preisen.

Das geehrte Publikum wird höflich ersucht, das großartige Lager ohne jeden Kaufzwang besichtigen zu wollen.

### Neue Kraft und neues Leben

## Chantecler-Cognac mit Ei

echt nur mit goldener Hahn-Marke.

Dieser Eier-Cognac ist nach einem eigenen, unvergleichlichen Verfahren aus echt franz. Cognac und garantiert reinen Edelalkohol erzeugt und kann zu folge seiner hohen Rahrkraft als **flüssige Nahrung** bezeichnet werden. — Goldene Medaillen in den Weltausstellungen: Rom, München, Paris, Wien, Brüssel und London. — In allen Konditoreien, Cafés und feinen Delikatessenhandlungen zu haben.

**Alleinige Fabrikanten: M. Pekarek & Comp., Wien XVIII/**

## !! Letzte Neuheiten !!

### Fertige Anzüge

### Winterröcke

### Überzieher

### Raglans

### Regenmäntel

### für Herren und Knaben

#### Moderner Schnitt

#### Tadellose Ausführung

#### Konveniente Preise



## Ignazio Steiner

Görz

**POLA**  
PIAZZA FORO

Triest

## HILFE

gegen Blutstockung etc. erfolgreich Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6.  
(Rückporto erbeten.)